



im Auftrag der
Kinderschutz-Akademie
in Niedersachsen

im Auftrag der



InDiPaed

Institut für
Digitale Pädagogik
(n.staatl.)

5. NIEDERSÄCHSISCHER KINDSCHUTZKONGRESS

Gewaltfrei Aufwachsen

Prävention und intervention in institutionellen Kontexten im
Rahmen des gesetzlichen Kinderschutzes - Methoden für das
Feld der Kindertagesbetreuung

ANNE KUHNERT
2021



im Auftrag der

Kinderschutz-Akademie
in Niedersachsen



InDiPaed

Institut für
Digitale Pädagogik
(n.staatl.)

Vortrag von Anne Kuhnert



pädagogische Leitung

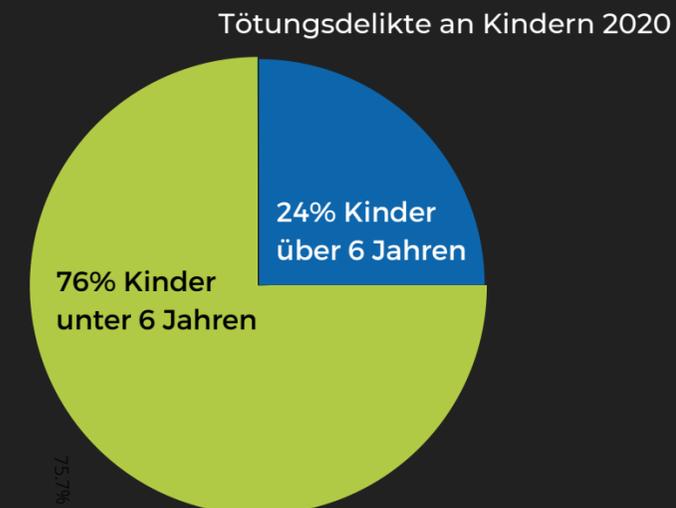
InDiPaed - Institut für Digitale Pädagogik (n.staatl.), Berlin

Warum müssen KiTas sicher sein?

Nicht alle Kinder in Deutschland wachsen sicher und behütet auf.

Polizeiliche Kriminalstatistik 2020:

- 152 Kinder gestorben (76% unter 6 Jahren)
- Zunahme um 10 % der Misshandlungen von Schutzbefohlenen im Vergleich zum Vorjahr



Ausgangspunkt 1



im Auftrag der

Kinderschutz-Akademie
in Niedersachsen



InDiPaed

Institut für
Digitale Pädagogik
(n.staatl.)

CoVid-19 Pandemie

Warum müssen KiTas sicher sein?

Kinder erleben Krisen und gesellschaftliche Umbrüche ebenso wie Erwachsene, jedoch häufig aus einer anderen Perspektive, da sie selten als handelnde Akteur:innen in die Entwicklungsprozesse eingebunden sind. Sie sind in verstärktem Maße vom Handeln der Erwachsenen abhängig.



Widerspruch zum päd. Diskurs, Kinder in ihrer Selbstwirksamkeit/Autonomie und demnach in ihrer Widerstandskraft zu stärken

Ausgangspunkt 2



im Auftrag der

Kinderschutz-Akademie
in Niedersachsen



InDiPaed

Institut für
Digitale Pädagogik
(n.staatl.)

CoVid-19 Pandemie

Warum müssen KiTas sicher sein?

Kinder erleben Krisen und gesellschaftliche Umbrüche ebenso wie Erwachsene, jedoch häufig aus einer anderen Perspektive, da sie selten als handelnde Akteur:innen in die Entwicklungsprozesse eingebunden sind. Sie sind in verstärktem Maße vom Handeln der Erwachsenen abhängig.



Weniger resiliente Kinder sind gefährdetere Kinder.

Ausgangspunkt 2



im Auftrag der

Kinderschutz-Akademie
in Niedersachsen



InDiPaed

Institut für
Digitale Pädagogik
(n.staatl.)

Die Kindertagesbetreuung
muss ein sicherer Ort für Kinder
in einer vielfältigen Lebenswelt
sein.



Schlussfolgerung

Und nur dann kommen Kitas ihrer Aufgabe als Bildungseinrichtungen nach.



im Auftrag der

Kinderschutz-Akademie
in Niedersachsen



Unserer Plan

1. Zwischen Prävention & Intervention
2. Schutzkonzepte in der Kita etablieren
3. Methodenauswahl im Praxisfeld



InDiPaed

Institut für
Digitale Pädagogik
(n.staatl.)



im Auftrag der

Kinderschutz-Akademie
in Niedersachsen



InDiPaed

Institut für
Digitale Pädagogik
(n.staatl.)



Zwischen

Prävention und

Intervention



Prävention ?

- **Prävention:** lat. praevenire = 'zuvorkommen'/'verhüten'
Maßnahmen, die Risiken verringern od. schädliche Folgen von Katastrophen/ anderen unerwünschten Situationen abzuschwächen sollen
- Moderne Ansätze der Prävention stellen Schutzfaktoren, sogenannte „Protektive Faktoren“ in den Vordergrund, z.B. Ansatz der Resilienz.
- Beispiele:
 - ⦿ frühzeitig zu lernen, wie Kinder selbst mit Konflikten, Belästigungen, Bedrohungen und Gewalt erfolgreich umgehen können
 - ⦿ langfristig und kontinuierlich anberaumte Präventionsprojekte

1.1 Prävention





im Auftrag der

Kinderschutz-Akademie
in Niedersachsen



InDiPaed

Institut für
Digitale Pädagogik
(n.staatl.)

Unterscheidung von Präventionsmaßnahmen

Präventionsmaßnahmen werden nach drei Gesichtspunkten kategorisiert:

Zeitpunkt der Maßnahme



- primär
- sekundär
- tertiär

Zielgruppen



- universell
- selektiv
- indiziert

Ansatzpunkt



- personal
- strukturell

1.1 Prävention

Quelle: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung BzgA (2020),
unter: <https://leitbegriffe.bzga.de/alphabetisches-verzeichnis/kinderschutz-und-praevention-gesundheitsfoerderung/>



im Auftrag der

Kinderschutz-Akademie
in Niedersachsen



InDiPaed

Institut für
Digitale Pädagogik
(n.staatl.)

Zeitpunkt der Maßnahme



Unterscheidung von Präventionsmaßnahmen

1

Primäre Prävention: Es liegt keine besondere Gefährdung vor. Maßnahmen dienen als Vorbeugung und Verhütung von Gewalt und Kindeswohlgefährdung innerhalb von Institutionen.

2

Sekundäre Prävention: Früherkennung sich anbahnender Gewaltprobleme sowie gezielte Interventionen bei Mitarbeitenden mit Risikopotential.

3

Tertiäre Prävention: Maßnahmen werden ergriffen, wenn es in einer Einrichtung bereits zu (körperlicher) Gewalt gekommen ist bzw. weitere gewaltsame Übergriffe wahrscheinlich sind. Ziel ist dann die Vermeidung von Wiederholungstaten.

1.1 Prävention



Zielgruppen



Unterscheidung von Präventionsmaßnahmen

universell

KINDER

- alle Kinder der Kita

ERWACHSENE

- alle päd. FK der Kita
- Familien
- externe Mitarbeitende
- Freiwillige

selektiv

KINDER

- einzelne Kinder

Unterscheidungsmerkmale, z.B.

- Kinder aus differenziert-ind. Risikogruppen
- Kinder aus marg. Gruppen

ERWACHSENE

- einzelne päd. FK der Kita
- einzelne Familien
- externe Mitarbeitende
- Freiwillige

indiziert

KINDER

- individuelle, einzelne Kinder
- Gefährdungslage lag oder liegt vor

ERWACHSENE

- einzelne päd. FK der Kita, deren Verhalten bereits gemeldet wurde



Unterscheidung von Präventionsmaßnahmen

Ansatzpunkt

personal

Präventionsmaßnahme setzt bei den (einzelnen) Mitarbeiter:innen/beim Personal an und wird auf individueller Handlungsebene des Menschen gedacht.

strukturell

Präventionsmaßnahme setzt bei der Struktur/den Abläufen an und wird auf struktureller/Durchführungsebene gedacht.

Beide Ansatzpunkte sind richtig und miteinander im Wechselspiel wichtig.



Moderner Präventionsansatz

Unterstützung in der Ausbildung
der eigenen Kaktus-Fähigkeit

Innere Widerstandskraft

Das Konzept der Resilienz, also der inneren Widerstandskraft, rückt zunehmend in den Fokus der Frühpädagogik, denn nun gilt es verstärkt, Schlüsselfaktoren zu identifizieren, die dazu beitragen, dass (jungen) Menschen und Kinder in ihrer Widerstandskraft gestärkt werden.

Resilienz stärken

1.1 Prävention



im Auftrag der

Kinderschutz-Akademie
in Niedersachsen



InDiPaed

Institut für
Digitale Pädagogik
(n.staatl.)

Resilienz stärken

Das Resilienzkonzept ist ein präventiver und ressourcen-orientierter Ansatz: Es wird weniger auf (sozio-kulturelle) Risikofaktoren geschaut, als viel mehr auf vorhandene oder mögliche Ressourcen und Schlüsselfaktoren.



1.1 Prävention



im Auftrag der

Kinderschutz-Akademie
in Niedersachsen



InDiPaed

Institut für
Digitale Pädagogik
(n.staatl.)

Resilienz

Resilienz bezeichnet die Fähigkeit des Kindes, seine personalen und seine sozialen Kompetenzen und Ressourcen erfolgreich zu nutzen, um schwierigen Lebensumständen zu trotzen und kritische Ereignisse und Risikobedingungen erfolgreich zu bewältigen.

Bildungs- und Erziehungsplan | Hessen, S. 44

1.1 Prävention





im Auftrag der

Kinderschutz-Akademie
in Niedersachsen



InDiPaed

Institut für
Digitale Pädagogik
(n.staatl.)

Intervention ?

- **Intervention:** lat. *intervenire* = 'dazwischentreten'/'sich einschalten'
Maßnahmen, die Gewalt beenden od. eine Eskalation der Situation verhindern; direktes Eingreifen
- manchmal gegen die Einsichten der Betroffenen gerichtet: Da sie aber Schaden abwenden soll: Notwendiges Übel?

1.2 Intervention



im Auftrag der

Kinderschutz-Akademie
in Niedersachsen



InDiPaed

Institut für
Digitale Pädagogik
(n.staatl.)



Schutzkonzepte

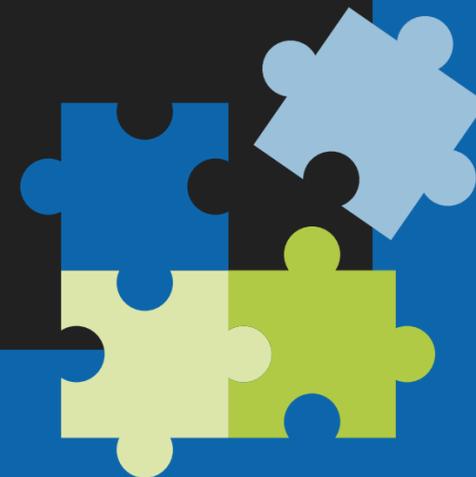
in der Kita
etablieren



Herangehensweise

'Schutz' entfaltet seine
Wirkung in einem Prozess, [...]"

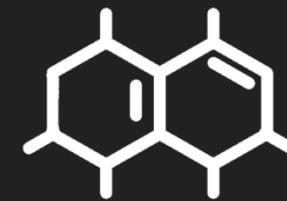
angelehnt an Emmy Werner,
Entwicklungspsychologin & Mutter der Resilienztheorie





im Auftrag der
**Kinderschutz-Akademie
in Niedersachsen**

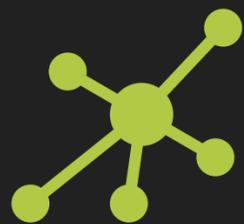
im Auftrag der



InDiPaed

Institut für
Digitale Pädagogik
(n.staatl.)

Handlungs- felder



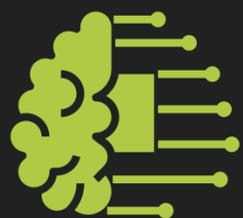
Struktur



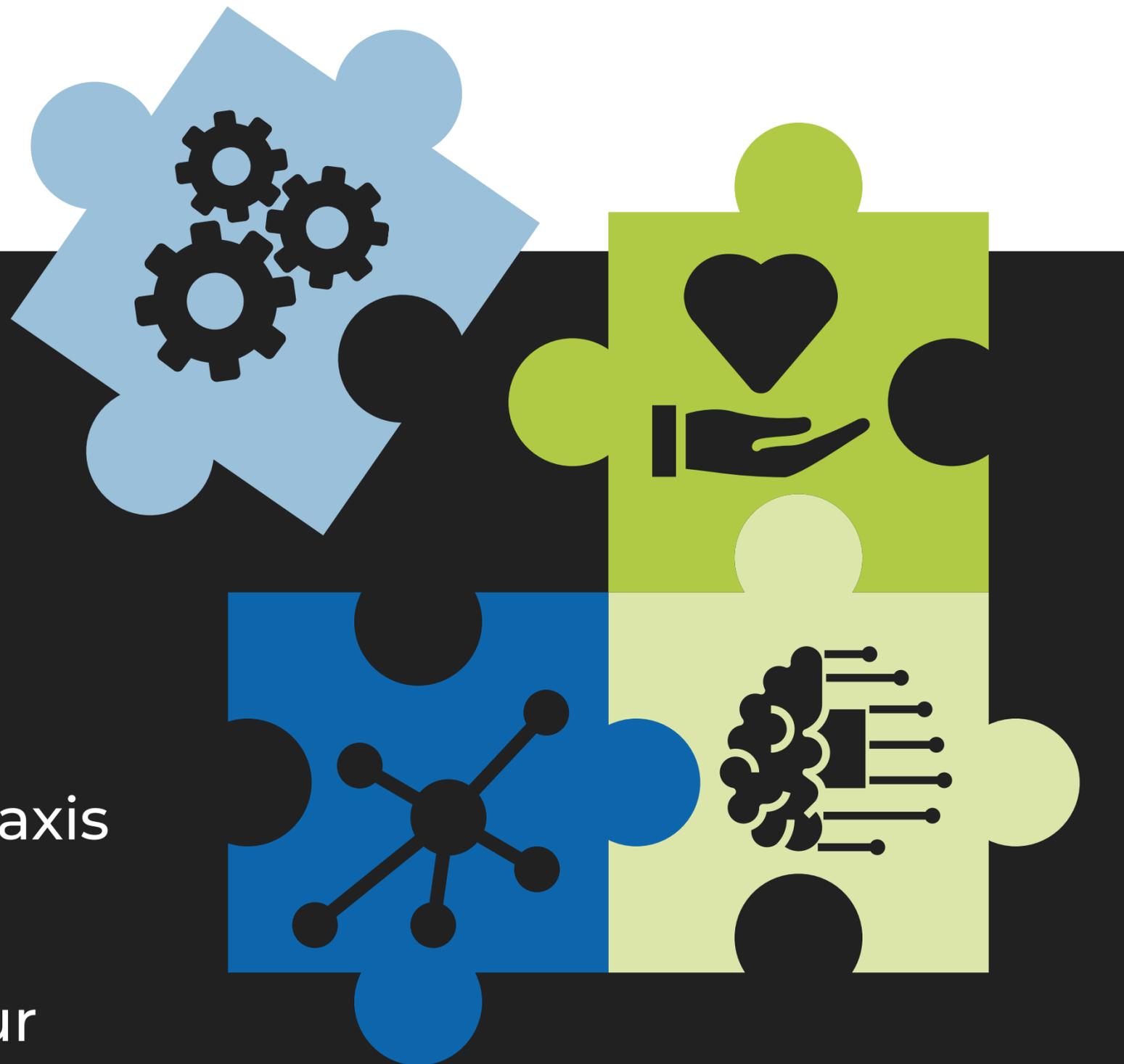
Prozesse & Praxis



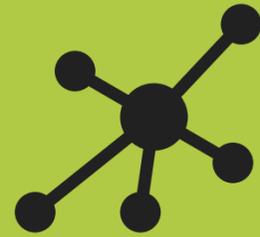
Werte & Kultur



Zukunft & Chancen



= Schutzkonzept



Struktur

= Formale Bestandteile eines Schutzkonzepts:

Auswahl

- Führungszeugnisse aller MA
- Verhaltenskodex/Selbstverpflichtung aller MA
- Kinderschutz-Fachkraft (ggfls. mit Freistellung)
- Liste aller Ansprechpartner:innen für den Kinderschutz (extern & intern)
- Einsatz eines Analyse-Instruments zum Erkennen von Gefährdungen, z.B. Verhaltensampel
- Transparenz von Prozessen, Situationen, Entscheidungen
- weitsichtiges Personalmanagement



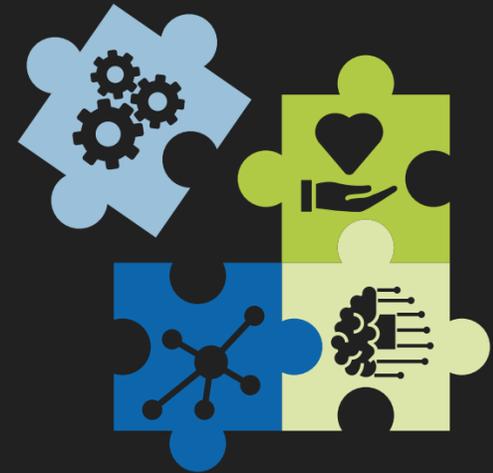


Prozesse & Praxis

= sich entwickelnde Abläufe, Alltagssituationen und gelebte Praxis der Einrichtung | standardisiert:

Auswahl

- Schlüsselprozesse mit Kinderschutz-Bezug, z.B. Einarbeitung neuer Mitarbeiter:innen, Beschwerdeverfahren, Verfahren bei §47 SGB VIII inkl. Aufarbeitung, generelle Informationen für/an Familien ...
- Identifikation von Grenz- bzw. Übergangssituationen, z.B. Alltagsmomente mit Abhängigkeitspotenzial (Essen, Schlafen, Eingewöhnung)
- Qualitätsmanagement & Dokumentation der Prozesse

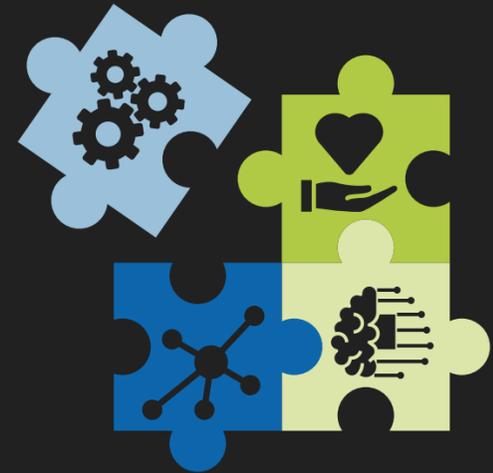




Werte und Kultur

= Haltung, Überzeugungen & Werte, sowie die
'Kultur' des Umgangs miteinander:

Triangelkonzept



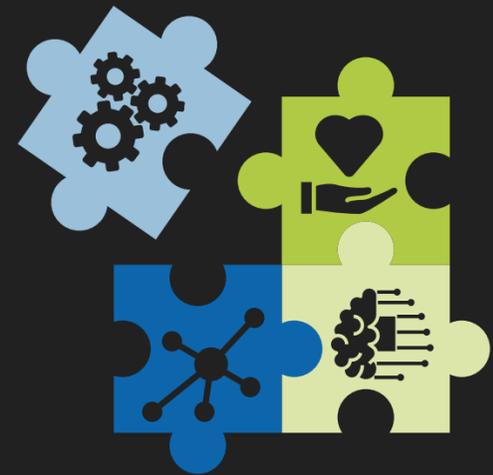


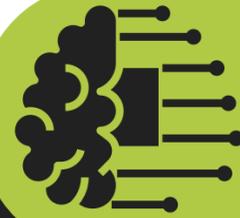
Werte und Kultur

= Haltung, Überzeugungen & Werte, sowie die 'Kultur' des Umgangs miteinander:

Auswahl

- (Weiter-)Entwicklung der pädagogischen Haltung, z.B. Fortbildungen zur Entwicklungspsychologie von Kindern, Inklusion und Diversität, Sexualpädagogik, Partizipation, Macht und Resilienz ...
- Reflexion der Haltung und des Verhaltens gegenüber Kindern, z.B. durch Verhaltensampel
- Thematisierung von Diskriminierung innerhalb der Kita
- Kommunikationsformen & Fehlerkultur





Zukunft & Chancen

= Visionen, Ideen und zukünftige Perspektiven, die bereits geplant und vorgenommen oder noch in der Entwicklung sind:

Auswahl

- Wir als 'Lernende Organisation': Fähigkeit der Einrichtung zum Wandel, zur Anpassung, kontinuierliche Weiterentwicklung
- Umgang und Auswertung der Mitarbeiter:innen-Zufriedenheit: Teamentwicklung
- regelmäßige und fest verankerte Evaluation
- Dokumentation | Qualitätshandbuch





Kinderschutz-Akademie
in Niedersachsen

im Auftrag der

"Damit von einem umfassenden Schutzkonzept gesprochen werden kann, braucht es den Fokus und regelmäßige Fortschritte in allen 4 Handlungsfeldern."

Lars Tenfelde,
InDiPaed - Institut für Digitale Pädagogik (n.staatl.)



= Schutzkonzept



InDiPaed

Institut für
Digitale Pädagogik
(n.staatl.)

ANNE KUHNERT
2021



Kinderschutz-Akademie
in Niedersachsen

im Auftrag der



InDiPaed

Institut für
Digitale Pädagogik
(n.staatl.)

Methodenauswahl



im
Praxisfeld



Unser Motto wird sein:

3

oder

2 \rightarrow 1
IN

Die einzelnen Handlungsfelder sind selten ganz trennscharf von einander zu bearbeiten.

Idee für die Praxis:

Schnittmengen identifizieren und für die eigene Einrichtung sinnvoll nutzen.



Verhaltensampel



Struktur



Werte und Kultur

Die InDiPaed-Verhaltensampel als Möglichkeit zur Reflexion, zum Anstoß, zur Überprüfung und zum Bestärken.

www.indipaed.de

GRENZ-ÜBERTRITTE 	GRENZ-VERLETZUNGEN 	FACHLICH KORREKTES VERHALTEN 
<p>Dieses Verhalten ist immer falsch und pädagogisch nicht zu rechtfertigen. Es besteht eine Meldepflicht an das Jugendamt nach §47 SGB VIII. Wichtig ist, dass das Kollegium bei Grenzübertritten klar Position bezieht, eine zeitnahe Intervention stattfindet und Wiederholung verhindert wird. Information der Sorgeberechtigten ist unbedingt notwendig.</p> <p>Kinder haben ein Recht auf Schutz und Sicherheit! Wir werden solches Verhalten sofort unterbinden!</p> <p>körperliche Grenzübertritte anspucken, schütteln, schlagen, schubsen, fixieren, ungefragt auf den Schoss nehmen, verletzen, kneifen, am Arm zerrren</p> <p>sexuelle Grenzübertritte Intimbereich berühren, nicht-altersgerechter Körperkontakt, Kinder küssen</p> <p>psychische Grenzübertritte Angst machen, bedrohen, erpressen, vorführen / bloßstellen, lächerlich machen, beleidigen, einsperren, diskriminieren, ausschließen, ignorieren, abwertend über Kinder oder Familie reden</p> <p>Verletzung der Privat- / Intimsphäre ungewolltes Umziehen vor allen, ausschließlich offene Toiletentüren, Fotos ins Internet stellen</p> <p>Pädagogisches Fehlverhalten Strafen, bewusste Verletzung der Aufsichtspflicht, Filme mit grenzverletzenden Inhalten</p>	<p>Grenzverletzungen passieren unabsichtlich und häufig unbewusst. Diese Verhaltensformen sind pädagogisch kritisch und für die Entwicklung von Kindern nicht förderlich, jedoch können sie in der Praxis passieren. Beim Auftreten von grenzverletzendem Verhalten ist unbedingt eine Information an die Sorgeberechtigten und eine Klärung im Team nötig, ggf. besteht eine Meldepflicht nach §47 SGB VIII.</p> <p>Kinder haben ein Recht, sich zu wehren und Klärung zu fordern! Wir wünschen uns, von Kolleginnen, Kindern und Familien auf solche Vorkommnisse hingewiesen zu werden, damit wir aus Fehlern lernen können. Fehler diskutieren wir kollegial ohne persönliche Vorwürfe. Vielmehr versuchen wir die Bedingungen, die Fehler begünstigen, zu verstehen und zu ändern.</p> <p>Grenzverletzungen im Kommunikationsverhalten nicht ausreden lassen, negative Seiten eines Kindes hervorheben, rumschreien, anschauen, rumkommandieren, auslachen, ironische Sprüche</p> <p>Grenzverletzungen der Privat- / Intimsphäre Intimität des Toilettengangs nicht wahren, ungefragt an der Windel riechen</p> <p>Grenzverletzungen im Beziehungsverhalten sich nicht an Verabredungen halten, lügen, Wut an Kindern auslassen, weitermachen, wenn ein Kind „Stopp“ sagt, Regeln willkürlich ändern, sich immer wieder nur mit bestimmten Kindern zurückziehen</p> <p>Pädagogisches Fehlverhalten Kinder überfordern / unterfordern, zögerliches / unsicheres Handeln, ständiges Loben und Belohnen, Regellosigkeit, autoritäres Auftreten</p>	<p>Dieses Verhalten ist pädagogisch richtig, muss den Kindern aber nicht immer gefallen.</p> <p>Kinder haben das Recht, Erklärungen zu bekommen und ihre Meinung zu äußern! Wir nehmen uns die Zeit, unsere Regeln und unser fachliches Vorgehen in verständlicher Form und wiederholt zu erklären.</p> <p>Grundwerte Wertschätzung, Ehrlichkeit, Authentizität, Transparenz, Fairness, Unvoreingenommenheit, Gerechtigkeit, Begeisterungsfähigkeit, Selbstreflexion</p> <p>Grenzen setzen konsequent sein (und dabei immer: Konsequenzen verständlich machen!), Grenzen aufzeigen, Regeln einhalten, Tagesstruktur einhalten</p> <p>Bestärken loben, Kinder und Eltern wertschätzen, aufmerksam zuhören, vermitteln</p> <p>Positive Grundhaltung positives Menschenbild, Flexibilität, fröhlich / freundlich / ausgeglichen sein, nichts persönlich nehmen, auf Augenhöhe der Kinder gehen, ressourcenorientiert arbeiten, verlässliche Strukturen, begeisterungsfähig sein</p> <p>Anleiten und Lehren altersgerechte Aufklärung leisten, gemeinsam spielen, vorlesen, erklären, Fragen ausführlich beantworten</p> <p>Hilfe zur Selbsthilfe altersgerechte Anleitung und Unterstützung (An- und Ausziehen, Körperpflege, Essen, Toilettengang), Impulse geben</p> <p>Emotionale Nähe verständnisvoll sein, trösten, in den Arm nehmen (wenn gewollt), Gefühle Raum geben, Trauer zulassen, professionelle Distanz reflektieren</p>

kostenfrei heruntergeladen und nutzen unter:
InDiPaed Magazin

<https://www.indipaed.de/pages/magazin?p=die-neue-indipaed-verhaltensampel-ist-da>



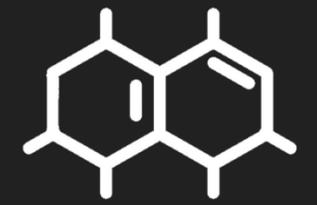
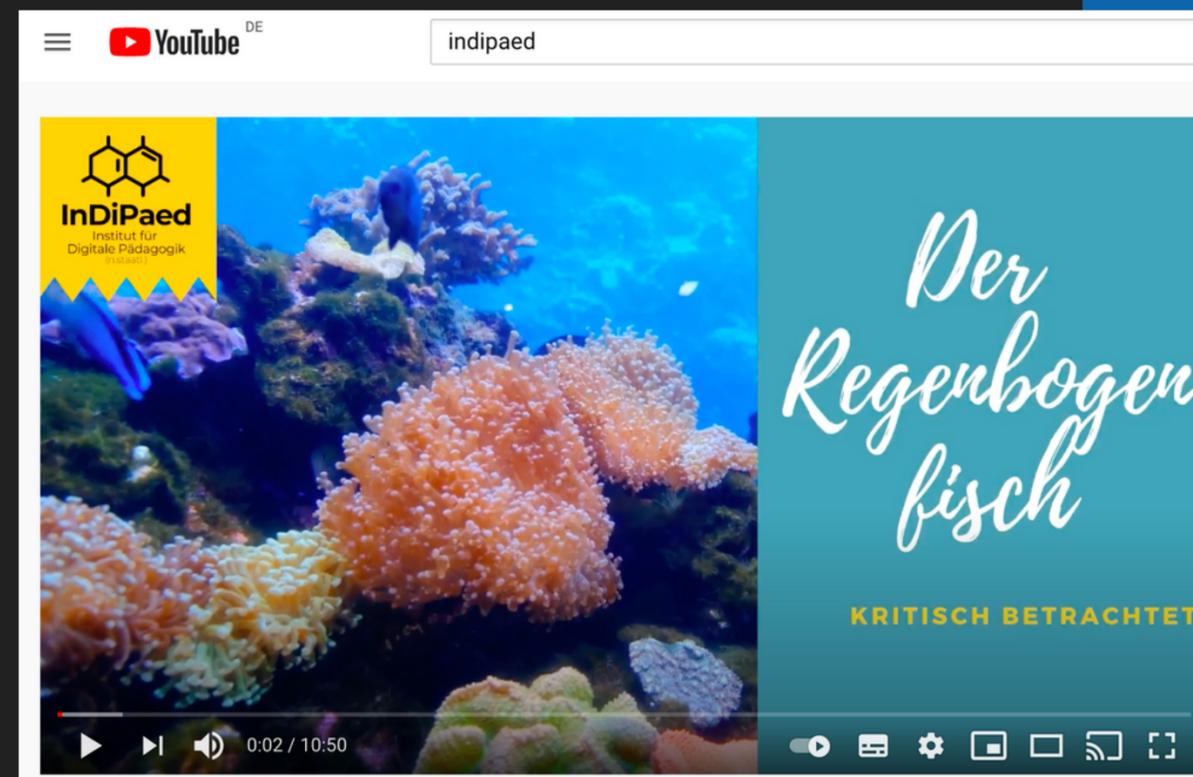
Der Regenbogenfisch



Werte und Kultur

Eine kritische Betrachtung des Kinderbuchs als Methode für die Teamsitzung nutzen:

- sowohl als Einzelvideo auf YouTube oder auch als Methodenbeschreibung inkl. Handouts
- mehr unter:
<https://www.indipaed.de/courses/der-regenbogenfisch>





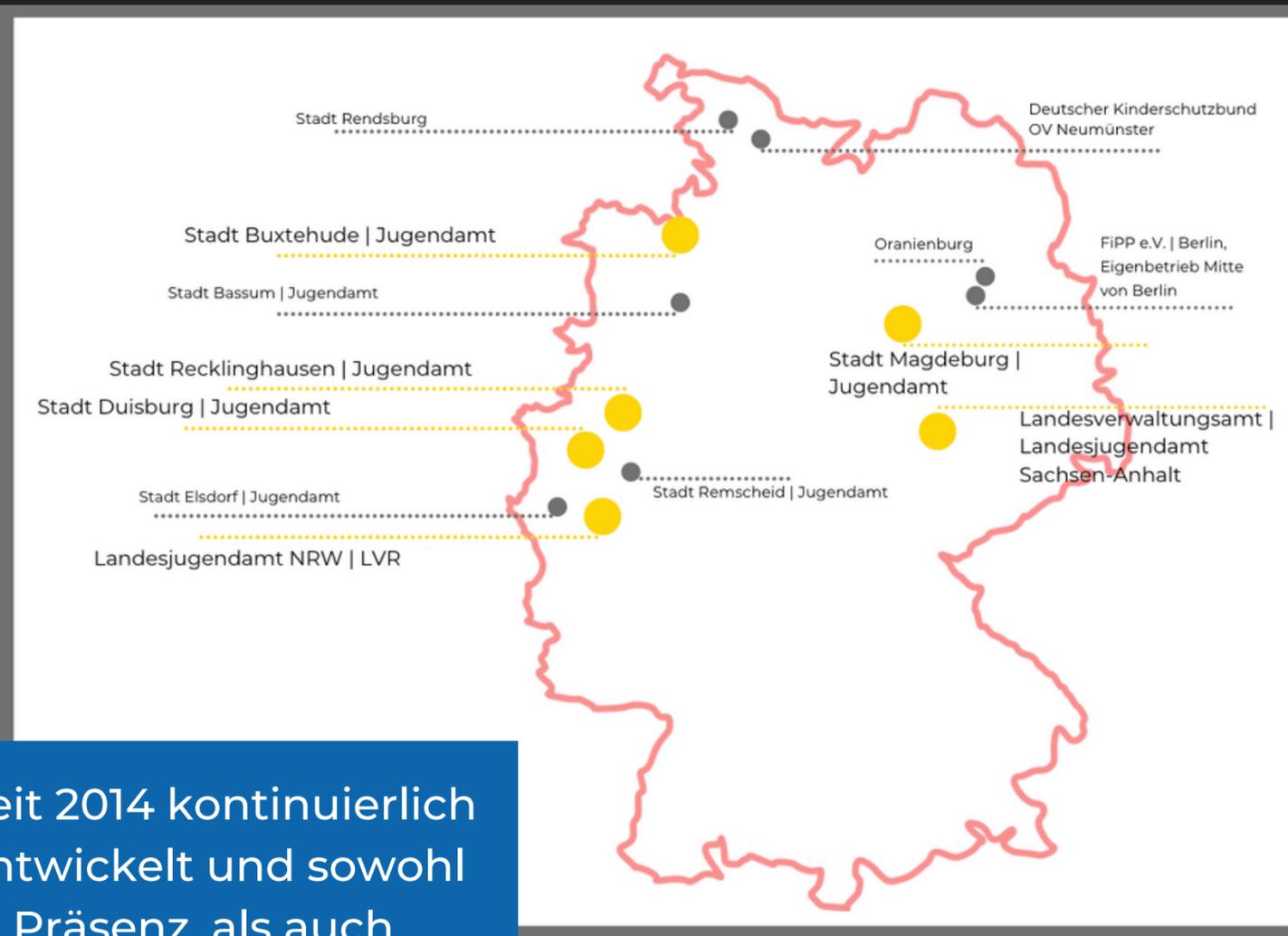
IKS-Curriculum



Prozesse & Praxis



Werte und Kultur



Seit 2014 kontinuierlich entwickelt und sowohl in Präsenz, als auch digital durchgeführt.



IKS-Curriculum



Prozesse & Praxis



Werte und Kultur

Fachliche Begleitung von Leitungen, Fachberatungen und Fachkräften im institutionellen Kinderschutz.

Format:

- hybrid: steter Wechsel zwischen Live-Webinar & Selbstlerneinheit
- 4 Selbstlern-Module, 3 digitale Reflexionstreffen, Auftakt- und Abschlussveranstaltung = 32 h
- nächster Start: 22.09.2021
- mehr Infos unter:

<https://www.indipaed.de/pages/weiterbildung-fortbildung-kinderschutz>

Willkommen in der Online-Fortbildung/Onlinekurs!

Herzlich Willkommen,
in unserem Curriculum zum **'Institutionellen Kinderschutz'**.

In dieser Online-Fortbildung/Onlinekurs wirst Du viel über den Kinderschutz und über Schutzkonzepte in Bildungseinrichtungen lernen. Du wirst Dich mit Fragen auseinandersetzen, die sich mit der Sicherheit von Kindern in Institutionen beschäftigen. Du wirst aber auch Dein bisheriges Arbeiten und Handeln unter die Lupe nehmen. Außerdem lernst Du ein Analyse-Instrument kennen, das Dir hilft, mögliche Gefährdungen in der Einrichtung zu entdecken.

Am Ende gibt es neben Deiner Sensibilität einige Ideen für Deine Praxis, viel Informationsmaterial (manches auch für Familien) und Deine dazu gewonnene Handlungssicherheit für eine Praxis, die den Kinderschutz nicht nur außerhalb der Institution berücksichtigt.

Wir wünschen Dir viel Spaß beim Lernen,
- Deine Anne Kuhnert und Dein Team vom InDiPaed



im Auftrag der

Kinderschutz-Akademie
in Niedersachsen



InDiPaed

Institut für
Digitale Pädagogik
(n.staatl.)

Zum Abschluss

Last but not least



Kinderschutz-Akademie
in Niedersachsen

im Auftrag der



InDiPaed

Institut für
Digitale Pädagogik
(n.staatl.)

„Wenn wir herauszufinden versuchen, wie wir eine große Veränderung herbeiführen können, dürfen wir nicht die kleinen täglichen Veränderungen übersehen, zu denen wir fähig sind und die mit der Zeit die großen Veränderungen ergeben, die wir oft nicht vorhersehen können.“



MARIAN WRIGHT EDELMAN
AMERIKANISCHE AKTIVISTIN FÜR KINDERRECHTE UND KINDERSCHUTZ
GRÜNDERIN UND VORSITZENDE DER STIFTUNG CHILDREN'S DEFENSE FUND

ANNE KUHNERT
2021



im Auftrag der

Kinderschutz-Akademie
in Niedersachsen

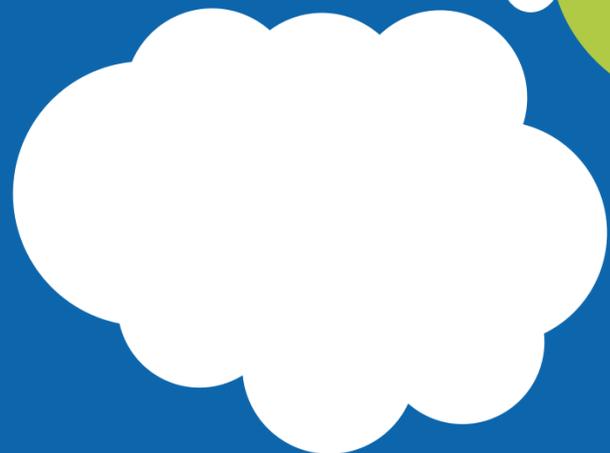


InDiPaed

Institut für
Digitale Pädagogik
(n.staatl.)

Genug gehört

- Sie sind gefragt





Kinderschutz-Akademie
in Niedersachsen

im Auftrag der

Danke!



ein Vortrag von

Anne Kuhnert

pädagogische Leitung

InDiPaed - Institut für Digitale Pädagogik (n.staatl.), Berlin



InDiPaed

Institut für
Digitale Pädagogik
(n.staatl.)